

Gedenkstein für Karl Lennart Oesch

SCHWARZENEGG Gestern wurde beim Versorgungszentrum ein 6,8 Tonnen schwerer Stein platziert. Am 8. August wird ihn Bundesrat Ueli Maurer als Gedenkstein für Karl Lennart Oesch, den berühmtesten Sohn der Gemeinde Oberlangenegg, einweihen.

Karl Lennart Oesch. Wenn der fremdländische zweite Vorname nicht wäre, dann würde man kaum vermuten, dass dieser Mann am 8. August 1892 nicht auf der Schwarzenegg Im Cher, dem Elternhaus seines Vaters Christian, sondern im fernen Finnland geboren wurde. Oesch wurde später General – der einzige Schweizer General, der im Zweiten Weltkrieg aktiv kämpfte und seine zweite Heimat Finnland gegen die Rote Armee Stalins erfolgreich verteidigte (siehe Kasten).

Am 8. August dieses Jahres, also genau 122 Jahre nach dessen

DIE FEIER

Das Programm der Feier am 8. August: **15.40 Uhr** Platzkonzert durch Rekrutenspiel 16-2/2014 vor der Kirche Schwarzenegg; **16 Uhr** Gedenkfeier/Würdigung in der Kirche Schwarzenegg, Begrüssung durch Ueli Jaberg, Gemeindepräsident, Grussworte durch Bundesrat Ueli Maurer, Würdigung durch Alpo Rusi, Botschafter der Republik Finnland in der Schweiz, Dankesworte durch Klaus Oesch, Enkel von General Karl Lennart Oesch; **circa 17.30 Uhr** Enthüllung des Gedenksteins beim Versorgungszentrum Schwarzenegg. *tku*



Sie platzierten den Gedenkstein für Karl Lennart Oesch: (v. l.) Ueli Aeschlimann, Vizegemeindepräsident von Oberlangenegg, Rudolf Reusser, Gemeindepräsident von Unterlangenegg sowie Gartenbauer Heinz Bähler. *Samuel Krähenbühl*

Geburt, erhält dieser berühmteste Sohn seiner Gemeinde ein Denkmal. Die Finnisch-Schweizerische Offiziersvereinigung ist an die Gemeinden Oberlangenegg und Unterlangenegg herangetreten, weil sie eine Gedenktafel für Karl Lennart Oesch an einem würdigen Ort aufstellen wollte. «Das Geburtshaus von Oeschs Vater liegt ganz in der Nähe. Deshalb hatte es sich aufgedrängt, die Gedenktafel beim Buswendeplatz beim Versorgungszentrum aufzustellen», erläutert Ueli Aeschlimann, Vizegemeindepräsident von Oberlangenegg. Und dann sei man auf die Idee gekommen, die Plakette auf einem über 200 Millionen Jahre alten Findling aus Grimselgranit anzubringen. der einst beim Bau

des Postplatzes gefunden wurde. «Der 6,8 Tonnen schwere Stein wurde vom Aaregletscher vor rund 20 000 Jahren auf die Schwarzenegg transportiert», betont er.

Mit Bundesrat Maurer

Vonseiten der Finnisch-Schweizerischen Offiziersvereinigung sei zudem der Wunsch aufgekommen, den Gedenkstein auf eine würdige Weise feierlich einzuweihen. Die Gemeinden Oberlangenegg und Unterlangenegg organisieren deshalb am 8. August eine Gedenkfeier, an der zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Militär mitwirken werden. Allen voran Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für

Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport. Dann aber auch Alpo Rusi, Botschafter der Republik Finnland in der Schweiz, und schliesslich auch Klaus Oesch, Enkel des geehrten Generals. «Oeschs Vater Christian wie auch seine Mutter Anna Barbara, gebürtige Stegmann, stammten aus der Gemeinde Oberlangenegg. Doch die Familie Oesch ist auch in Unterlangenegg zahlreich vertreten, weshalb auch unsere Gemeinde mitwirkt», betont Rudolf Reusser, Präsident der Gemeinde Unterlangenegg. Deshalb sind auch die ganze Bevölkerung der beiden Gemeinden, die Verwandten Oeschs sowie alle anderen Interessierten an die Feier eingeladen.

Therese Krähenbühl

KARL LENNART OESCH

Im Jahr 1880 wanderte ein Bauernsohn namens Christian Oesch, im Volksmund «Cher-Chrighi» genannt, von der Schwarzenegg oberhalb Thun nach Finnland aus, das damals unter russischer Herrschaft stand. Einige Zeit später folgte ihm seine künftige Gattin, Anna Barbara Stegmann. Oesch gründete Käseereien und Molkereien. Der Ehe entsprossen drei Töchter und sechs Söhne. Der jüngste dieser Söhne, **Karl Lennart Oesch, wurde am 8. August 1892 in Pyhäjärvi bei Wiipuri, auf der Kareli-schen Landenge, geboren.** 1915 begann Oeschs militärische Karriere im nach 1918 unabhängigen Finnland. Von 1930 bis 1940 am-tete er als Generalstabschef. Er spielte im finnisch-russischen Winterkrieg 1939/1940 wie auch im Fortsetzungskrieg von 1941 bis 1944 eine entscheidende Rolle. **Im Sommer 1944 hielt er die überlegene sowjetische Armee auf,** weshalb Finnland im Kalten Krieg nicht kommunistisch wurde, sondern ein neutrales Land blieb. Doch verlangte die Sowjetunion Oeschs Verurteilung als Kriegsverbrecher. Nach drei Jahren wurde er aus dem Gefängnis entlassen. Heute gilt er als rehabilitiert. **Am 28. März 1978 starb er in Helsinki.** *tku*



Karl Lennart Oesch
(1892–1978)